

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 80 (1976)
Heft: 10

Rubrik: Aus der Praxis : Märchen zum selberlesen
Autor: Weber, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Praxis

MÄRCHEN ZUM SELBERLESEN

Möglichkeiten für Leseanfänger und Leseschwache

Kindern, die gerade eben lesen gelernt haben, und solchen, die sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit Leseschwierigkeiten plagten, ist die vorhandene Märchenliteratur kaum zugänglich. Die Texte sind zu umfangreich, die Sprache ist oft schwierig, ungeläufige Wort- und Satzformen erschweren Lesen und Verstehen der Texte.

Kinder der ersten Gruppe überwinden dieses Problem in wenigen Wochen, die Leseschwachen brauchen ungleich länger. Für diese Phase haben *Anne* und *Hans Weber* sowie *Ingeborg Grün-Dilger* im Hirschgraben-Verlag Frankfurt zwei Lesehefte «*Märchen zum Lesen 1 und 2*» herausgebracht. Die Verfasser bieten 30 Märchen in vereinfachter Form und Sprache an. Es wurde darauf geachtet, dem Gehalt der einzelnen Märchen Rechnung zu tragen und durch die Auswahl der bildkräftigsten Szenen den Umfang des Lesestoffes zu beschränken. Häufige Wort- und Satz wiederholungen dienen der Lesegeläufigkeit.

Kurze Zeilen fördern die Freude am Lesen ebenso wie gross-typige Schrift und Markierung direkter Rede durch Einzug der Zeilen. Die Verfasser bevorzugten Märchen mit geradliniger Handlung.

30 Märchen wurden bearbeitet. u. a.

Aschenputtel, Brüderchen und Schwesterchen, Das Lumpengesindel, Das tapfere Schneiderlein, Der gestiefelte Kater, Der König Drosselbart, Der süsse Brei, Der Wolf und die sieben jungen Geisslein, Die Bremer Stadtmusikanten, Die goldene Gans, Die sieben Raben, Dornröschen, Frau Holle, Fundevogel, Hänsel und Gretel, Hans im Glück, Rotkäppchen, Rumpelstilzchen, Schneewittchen, Tischlein deck dich, Vom Fischer und seiner Frau.

Hans Weber

Aus: Jugendschriften-Warte

Schweizerischer Kindergarten tag 1976

10./11. September in Zürich

Das Programm verhies viel Interessantes und Schönes. In der gebotenen Kürze möchte ich einiges davon herausgreifen. Beeindruckend war vor allem die grosse Beteiligung. Über 1000 Kindergärtnerinnen aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz waren sowohl aus Berufsinteresse als auch mit dem Wunsche nach Kontaktnahme mit der Kollegenschaft in Zürich erschienen.

Die Präsidentin der Sektion Zürich konnte Vertreter der kantonal- und stadtzürcherischen Behörden, die Spitzen des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins und weitere Gäste begrüssen.

(Fortsetzung S. 264)